©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Der Segelfalter *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) - Österreichs Insekt des Jahres 2004 (Lepidoptera: Papilionidae)

Merkmale: Große, auffällige Tagfalterart mit blassgelber Grundfarbe und sechs deutlichen Längsstreifen auf den Vorderflügeln. Die Hinterflügel sind in je ein "Schwänzchen" ausgezogen (vgl. Abb.).

Verbreitung: Der Segelfalter ist von Nordafrika durch Süd- und Mitteleuropa und die gemäßigten Regionen Asiens bis China verbreitet. Er ist in Österreich aus allen Bundesländern nachgewiesen, das Vorkommen in Osttirol ist jedoch fraglich.

Lebensraum, Biologie und Ökologie: *Iphiclides podalirius* ist eine Charakterart warmer, trockener Lebensräume und bevorzugt verbuschende Magerrasen, Magerwiesen, Streuobstwiesen, felsige Hänge und Schutthalden, Steinbrüche, aufgelassene Weingärten, Waldränder, Wegränder, Böschungen, Waldschläge sowie Gebüsche und Hecken. Er benötigt als "Biotopkomplexbewohner" ein Habitatmosaik aus diesen Lebensräumen mit einer Mindestausdehnung von ca. 50 ha und reagiert empfindlich auf Verinselung seines Lebensraumes. Segelfalter suchen gerne erhöhte Punkte in der Landschaft, z.B. Bergkuppen und Felsgipfel zur Gipfelbalz ("hilltopping") auf.

In Österreich treten je nach Gebiet, Höhenlage und Witterung bis zu drei Generationen auf. In klimatisch begünstigten Gebieten – insbesondere im Osten Österreichs – sind zwei Generationen anzutreffen, die erste von Anfang April bis Anfang Juni, die zweite von Anfang Juli bis Ende August. In Jahren mit günstiger Witterung kann hier eine partielle dritte Generation im September und Oktober erscheinen. In höheren Lagen bis über 1000 m tritt nur eine Generation auf, in den "Übergangsgebieten" oftmals eine partielle zweite Generation.

Die Eier werden einzeln oder paarweise an die Blätter der Raupennahrungspflanzen abgelegt. In der Regel werden bei uns Pflanzen unter besonders günstigen kleinklimatischen Bedingungen belegt, wo die Raupen dann voll der Sonne und Wärme ausgesetzt sind. Als Eiablagepflanzen werden eine Vielzahl von Strauch- und Baumarten genutzt, insbesondere *Prunus*-Arten (einschließlich vieler kultivierter Sorten), z.B. Schlehe, Weißdorn, Zwetschke, Krieche, Stein-Weichsel, Weichsel, Felsenbirne,

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Pfirsich, Apfel, Birne, Wild-Birne, Kirsche, Traubenkirsche, Eberesche, Marille, Steinmispel und andere. Die Puppe überwintert als Gürtelpuppe an Ästen der Raupennahrungspflanze oder in der Nähe an Grashalmen.

Gefährdung und Gefährdungsfaktoren: Laut den aktuellen Roten Listen ist der Segelfalter in Österreich mit "Gefährdung droht" eingestuft, in den einzelnen Bundesländern stellt sich die Gefährdung wie folgt dar: in Vorarlberg "ausgestorben oder verschollen", in Salzburg und Kärnten "vom Aussterben bedroht", in Oberösterreich, der Steiermark und Wien "stark gefährdet", in Tirol und Niederösterreich "gefährdet" und im Burgenland "nicht gefährdet".

Gefährdungsfaktoren: Entfernung von Schlehenbeständen und anderen Raupennahrungspflanzen, insbesondere im Rahmen von Kommassierungen und Infrastrukturprojekten, aber auch im Rahmen von Biotoppflegemaßnahmen. Aufforstung oder zu starke Verbuschung von Magerwiesen und Trockenrasen nach Nutzungsaufgabe (z.B. Aufgabe der Beweidung). Begradigung und Ausräumen von Waldrändern. "Verinselung" der Lebensräume, vor allem der Larvalhabitate.

Schutz- und Habitatpflegemaßnahmen: Als Schutzmaßnahme allgemeiner Natur ist die Schonung von Hecken, Waldrändern, Wegrändern, Böschungen etc. bei Kommassierungen, Straßen- und Wegebaumaßnahmen oder sonstigen baulichen Tätigkeiten zu nennen. Ein wirksamer Schutz ist nur durch gezielte Maßnahmen zur Erhaltung der Larvalhabitate (z.B. mit Schlehen verbuschende Magerrasen) zu erreichen. Durch adäquate Pflegemaßnahmen muss die zu starke Verbuschung der noch vorhandenen Magerrasen und mageren Wiesen (inkl. Streuobstwiesen) verhindert werden und ein Habitatmosaik aus unterschiedlichen Sukzessionsstadien erhalten oder wieder hergestellt werden. In vielen Fällen ist eine extensive Beweidung oder räumlich und zeitlich differenzierte Mahd der Habitate die langfristig am Erfolg versprechendste Pflegevariante. Bei Pflegemaßnahmen (z.B. Schwendung von Gehölzen) im Winter werden die Puppen des Segelfalters mehr oder weniger stark geschädigt. Deshalb sollten dabei nicht alle Schlehen- und Kreuzdornbüsche und anderer potenzielle Raupennahrungspflanzen entfernt werden. Des weiteren ist auch der Schutz der umgebenden Waldmantel- und Saumgesellschaften als bevorzugtes Nektarhabitat wichtig. Auch die Neupflanzung von Schlehenbeständen und Obstbäumen an lokalklimatisch bevorzugten Stellen kann einen Beitrag zum Schutz des Segelfalters leisten.

Dipl.-Ing. Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich.

e-mail: helmut.höttinger@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Höttinger Helmut

Artikel/Article: Der Segelfalter Iphiclides podalirius (LINNAEUS, 1758) - Österreichs Insekt des Jahres 2004 (Lepidoptera:Papilionidae). 132-133